# Der 100jährige Baum und seine Früchte

*Foto: Silvia Groß*

Insgesamt 175 süße, saure und unreife Früchte hatte der 100jährige zu tragen. Kinder, Eltern, Lehrer und deren Angehörige und Freunde haben ihn mit viel Interesse und großem Ernst bestückt.
So wurde er zum „Baum der Erkenntnis“ –zumindest für einen sonnigen Tag im Juni 2019 in der Alten Oper Frankfurt.

**Was waren die Erkenntnisse? Hier der Versuch einer groben Zusammenfassung:**

1. Unumstritten **süß** ist die Vielfalt der unterschiedlichsten Fächer an den Waldorfschulen, die Orientierung am Entwicklungsstand der Kinder, die vielen Möglichkeiten, „Leben zu erfahren“, die Pflege des Gemeinschafts-Sinnes.
2. **Sauer** machen Erfahrungen mit Finanzproblemen, zu großen Klassen, Lehrermangel, „Exklusivität“.
3. Auf den **unreifen** Früchten wurden Visionen beschrieben: Waldorfschulen wachsen weltweit kräftig weiter und machen sich überflüssig; gute Kommunikation und transparente Strukturen ermöglichen und stärken das Miteinander von Kindergärten und Schulen, von Eltern, Lehrer*innen und Therapeut*innen; Vereinbarkeit von Kultur, Natur und Technik im digitalen Zeitalter. Die gesellschaftliche Anerkennung ist selbstverständlich.

*Foto: Christine Kusche*

Einiges wurde kontrovers „diskutiert“, wie z.B. 8 Jahre Klassenlehrerzeit und Eurythmie als Pflichtfach. Die Liebe der Kinder galt vor allem den Tieren und den schönen Schulgeländen.

Zum Schluss seien 3 gelbe Äpfel zitiert:
**Wachsen sollen Mut und Selbstvertrauen, den Geist der Waldorfpädagogik zu pflegen**.

*Text: Christiane Walf*